

MASS ALLER DINGE? FIGURATIONEN DES HUMANEN IN DER ARCHITEKTUR

Master

Lektürekurs zur
Architekturtheorie

Dozenten:

Prof. Dr. Dietrich Erben
Dr. phil. Torsten Lange

Termin: Donnerstag

15:00 - 18:00 Uhr

Beginn: 15.4.2021

Ort: Zoom Meeting

zu den gegebenen Terminen
und / oder

je nach aktueller Situation

Seminarveranstaltung in

der Bibliothek des

Lehrstuhls



Die Formel „Bauen für den Menschen“ ist nahe am Unsinn gebaut – denn für wen sonst, möchte man unverzüglich zurückfragen. Bis heute berufen sich Architekturschaffende auf Protagoras’ so genannten Homo-mensura-Satz, wonach „der Mensch das Mass aller Dinge“ sei. Die Binsenweisheit, dass Architektur auf den Menschen und seine Bedürfnisse ausgerichtet ist, stellt sich jedoch aktuell mit dringlicher Brisanz: Die gegenwärtigen technologischen und sozialen Entwicklungen werden von Debatten über das „Post-humane“ begleitet, in ihnen stellt sich aktuell die Frage nach dem Humanen als Bezug der Architektur und nach dem Zentralitätsanspruch des Menschen neu.

In der Semindiskussion soll das in der Planung immer noch favorisierte abstrakte Konstrukt vom „Menschen“ durchkreuzt werden. Es stellt sich die Frage nach spezifischen Formen von Subjektivität und konkreten Körperlichkeiten. Zugleich verlangt das Zeit-

alter des Anthropozän ein kritisches Neudenken der Stellung des Menschen in der Welt. Sind es ausschliesslich menschliche Bedürfnisse, an denen sich Architektur orientieren sollte, oder gilt es, künftig auch andere, nicht-menschliche Akteure stärker als bisher zu berücksichtigen?

An der Schnittstelle von Anthropologie und gebauter Umwelt begibt sich der Lektürekurs auf die Suche nach Konzepten des Humanen in der Geschichte und Gegenwart architektonischen Denkens und künstlerisch-gestalterischer Praxis – von Idealkörpern über Analogien, anatomische Metaphern, Physiognomie und Charakter, Anthropometrie, Konstruktionen von Rasse und Geschlecht, Wahrnehmungstheorien, Mensch-Umwelt-Beziehungen bis hin zu nicht-normativen Körpern und posthumanen Hybridisierungen.

REGIONALISMUS FOREVER. ARCHITEKTUR IM KONTEXT VON ORT UND TRADITION



Bachelor

Kunstgeschichte

Dozent*innen: Elena Markus,
Doris Hallama

Termin: Freitag
10:15 - 11:45 Uhr

Beginn: 16.04.2021

Ort: Zoom

Für das Thema „Regionalismus forever“ stehen zwei Seminargruppen zur Verfügung. Das Seminar wird von Elena Markus und Doris Hallama in weiten Strecken gemeinsam angeboten.

Obwohl der Begriff »Regionalismus« mit einem moderne feindlichen lokalen und spezifischen Architekturkontext in Verbindung gebracht wird, ist es eine genuin moderne Erscheinung. Die damit verbundene Entdeckung und Romantisierung der Tradition lässt sich in der Architekturentwicklung bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. Ein weiteres, schwieriges Kapitel in der Geschichte des regionalen Bauens bildet die Zeit des Nationalsozialismus, als das Konzept des Regionalen für rein propagandistische Zwecke eingesetzt wurde. Spätestens seit den 1960er Jahren stellte der »kritische Regionalismus« (neben dem vernakulären Bauen) wiederum ein alternatives Modell zu unter die Kritik geratenen Architekturformen der internationalen Moderne dar.

Regionalismus steht heute im Spannungsfeld von nationaler Identitätssuche, ökologischen Ansätzen und globalen Wirtschafts- und Politikinteressen. Über eine eingehende Beschäftigung mit

den historischen Momenten hinaus werden wir uns im Seminar auch mit den aktuellen Aspekten und Fragestellungen auseinandersetzen.

Wir werden uns dem Thema mithilfe der programmatischen Texte und ausgewählter Architekturobjekte nähern, wobei der Betrachtungsrahmen von den Anfängen der Moderne bis zur Gegenwart reicht. Alle zu untersuchenden Beispiele befinden sich in München oder am Stadtrand von München, damit eine intensive Beschäftigung mit den Bauten und ihrem Kontext trotz geltenden Einschränkungen möglich bleibt. Erwartet wird von den Studierenden eine Erfassung der »regionalen Argumentation« – diese gilt es aber nicht nur zu beschreiben, sondern auch im Hinblick auf die historischen Erfahrungen zu hinterfragen. Die Untersuchung erfolgt mithilfe der fotografischen Dokumentation der Bauten und anhand einer Baubeschreibung und Analyse der Struktur und Konstruktion unter Einbeziehung der vergleichenden Betrachtung regionaler Bauweisen.

LANGUAGE MATTERS:
ARTISTIC MANIFESTOS IN THE TWENTIETH AND
TWENTY-FIRST CENTURY



BACHELOR
Kunstgeschichte
Dozent: Dr. Cole Collins
Termin: Freitag
10:15 - 11:45 Uhr
Beginn: 16.04.2021
Seminarsprache: Englisch
Texte in Deutsch und Englisch
Ort: Zoom

This course seeks to introduce students to some of the most important artistic manifestos of the twentieth and twenty-first centuries. We will explore the ways in which the manifesto has been used by modernist and avant-garde artists and use their manifestos to conduct visual analysis on selected examples from each movement or artist explored. The course will look at more traditional artistic manifestos, such as the Futurist Manifesto and the Dada Manifesto to works that might be considered a manifesto, without declaring itself officially as one, such as Zoë Leonard's "I want a President" (1992) or the Guerilla Girls' "Advantages of Being a Woman Artist" (1988), and asking if we might consider the work of art itself as a manifesto, among others.

This course will be taught in English, due to the multi-lingual nature of the texts being studied. The textbook for this course will be *100 Artists' Manifestos: From the Futurists to the Stuckists*, selected and edited by Alex Danchev (2011). The Hausarbeit will be based on a choice of three questions, provided at the beginning of the course.

UNTER PALMEN AM STRAND. ARCHITEKTUR UND TOURISMUS

Bachelor
 Kunstgeschichte
Dozent: Prof. Dietrich Erben
Termin: Mittwoch
 13:15 - 14:45 Uhr
Beginn: 14.04.2021
Ort: Zoom



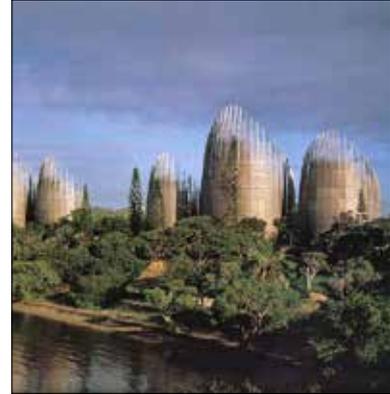
In der Ära der Globalisierung haben die Bewegungsströme von Menschen in riesigem Umfang zugenommen. Der unfreiwilligen, durch Armut und andere soziale Missstände erzwungenen Mobilität steht die freiwillige, durch Wohlstand ermöglichte Mobilität des Tourismus gegenüber.

Der moderne Massentourismus setzt erst nach dem Zweiten Weltkrieg ein. Während sich nun der Erholungsurlaub als Geschäftszweig der Freizeitindustrie etabliert, werden für den Reisenden Landschaft und regionale Kultur zu Waren des Konsums. Es versteht sich von selbst, dass Architektur im Rahmen einer touristischen Infrastruktur unverzichtbar ist.

Das Seminar fragt nach den dafür relevanten Bauaufgaben und nach deren speziellen Funktionen und Erscheinungsformen vom späten 19. Jahrhunderts bis zu den Massenquartieren der Sommer- und Winterresorts in der Gegenwart. Dabei kann Architektur nicht nur als eine notwendige Rahmenbedingung des Tourismus verstanden werden, sondern sie ist stets darauf ausgerichtet, durch ihre bauliche Inszenierung die Erwartungen des Reisenden zu befriedigen.

Damit geht es einmal mehr um die Mitteilungsfähigkeit von Architektur jenseits unmittelbarer praktischer Zweckerfüllung.

KOLONIALARCHITEKTUR UND GLOBALISIERUNG



Bachelor
 Architekturgeschichtliche
 Übungen
Dozenten:
 Prof. Dr. Dietrich Erben
 PD Dr.-Ing. Michael Falser
Termin: Donnerstag
 11:30 - 13:00 Uhr
Beginn: 15.04.2021
Ort: Zoom

Heute tragen europäische Baufirmen und (Star)Architekt*innen mit ihren Projekten ausserhalb von Europa massgeblich zum Austausch und zur Zirkulation von architektonischen Formen, Stilen und Baukonstruktionen bei – ein Prozess, den wir heute als sog. Globalisierung des Bauens bezeichnen.

Dabei sind weder europäisches Bauen in Nicht-Europa noch der Prozess der Architektur-Globalisierung selbst ganz neue Phänomene. Um sie verstehen zu können, müssen wir, so die Grundüberlegung unseres Seminars, ca. 100 Jahre zurückschauen: genauer gesagt auf die späte Kolonialzeit vor und nach 1900, als Europas imperiale Mächte in ihren Kolonien in Afrika, Asien und Ozeanien Einzelgebäude und sogar ganze Siedlungen und Städte planten.

Wir widmen uns im Seminar zunächst den letzten 100 Jahren der Kolonialzeit von ca. 1850 bis 1950 und den europäischen Ko-

lonialmächten England, Frankreich, Holland, Deutschland und Italien sowie den kolonialen Bau- und Stadtbauprojekte auf den drei Kontinenten Afrika, Asien und Ozeanien diskutieren. Diskutiert werden unterschiedlichen Spielformen des kolonialen Bauens, zwischen den Extremen von einem Direktexport europäischer Formen, Konstruktionen und Stilen einerseits und einer schrittweisen Adaption und Weiterentwicklung von lokal existierenden traditionellen, vernakulären und klimatisch-angepassten Bautraditionen andererseits.

Darüber hinaus sollen im Seminar Fragen der Dekolonialisierung nach den beiden Weltkriegen in den Blick genommen werden. Was ist in den neuen Nationalstaaten vom kolonialen Bauengeblieben? Gibt es eine spezifische Qualität globalisierten Bauens von europäischen Baufirmen und (Star)Architekt*innen?

„KOMMUNIKATIONSGUERILLA“ ÄSTHETISCHE STRATEGIEN DER RÄUMLICHEN APPROPRIATION

Bachelor
Architekturgeschichtliche
Übungen
Dozent*innen:
Elena Markus mit
Lorena Cirillo,
Julius Grambow und
Mirko Johannes Schütz
Termin: Donnerstag
11:30 - 13:00 Uhr



© iko. Schloss gebackt: Nun stellen in den Schaufenstern an der Barer Straße 77 wechselnde junge Künstler*innen in der „ille Galerie“, aus Abendzeitung München, 2. September 2020

Das Seminar(-projekt) „Kommunikationsguerilla“: Ästhetische Strategien der räumlichen Appropriation schliesst an das Projekt Xerox Ideology an, in dem Architekturstudierende der TUM den kollektiven Bedürfnissen und individuellen Ansprüchen, die sich räumlich in München manifestieren, anhand von ausgewählten Fallstudien kritisch nachgegangen sind. Diese Fallstudien visualisierten sie anschliessend in der hierfür konzipierten Homepage xerox-ideology.com

Auch im Sommer 2021 wollen wir uns erneut mit der Frage „Wer beherrscht die Stadt?“ auseinandersetzen. Diesmal liegt aber der Fokus auf einer eingehenden Untersuchung von künstlerischen Strategien der räumlichen Aneignung: „The medium is the message.“ Die durch den Medientheoretiker Marshall McLuhan formulierte Prämisse gilt heute mehr denn je, vor allem im Hinblick auf den rasanten technologischen Wandel im 20. und 21. Jahrhundert. Denn neben der zunehmenden Verknappung offen zugänglicher Stadträume wächst auch die Bedeutung von immateriellen Räumen und somit der Frage nach den verschiedenen Formen ihrer Aneignung.

Unser Augenmerk richtet sich im ersten Teil des Seminars auf die subversiven Vokabeln der Appropriation. Darunter fallen solche Strategien und Methoden der Guerilla-Kommunikation, wie Street Art, (digital) Squatting, Adbusting, Defacement, Fanzines oder Culture Jamming, die alle im Zeichen des politischen Aktivismus stehen. Mit der Diskussion über ihre exemplarische Inanspruchnahme durch die Occupy Wall Street-Bewegung, die niederländische Provo-Zeitschrift, den Sprayer von Zürich und viele mehr schlagen wir eine Brücke zum zweiten Seminareil, in dem eigene Projektstudien in München identifiziert und realisiert werden sollen. Zusätzlich zum Seminar ist eine Diskussionsreihe geplant, in der eingeladene Gäst*innen mit den Seminarteilnehmer*innen über die subversiven Medien und Appropriation in München und darüber hinaus diskutieren werden.

COLLECTIVES WORK



Incomings

Lecture Series

Dozentin: Dr. Gabrielle Schaad

Termin: Montag

18:30 - 20:00 Uhr

Beginn: 19.04.2021

Ort: Zoom

This lecture series tackles collaborative practices manifesting and shaping, in turn, art and architecture since the second half of the 20th century. Art and architectural historians, architects, and artists will discuss art collectives and architectural cooperatives' roles in relation to social movements, citizen initiatives, and public administration. This allows us to think through decision-making protocols, the organization of labor, and frameworks for environmental justice. As working-environments themselves, groups and collectives often try to establish ecologic ethics through their projects: How do consciously chosen forms and formats of a collaboration unfold their spatial impact and political potential? Are collaborative ventures per se ephemeral or even

doomed to failure in the long run due to polyphony and friction between individuals? What are the methods to adequately address and represent such practices in historical research? From Postwar avant-garde to (post-)minimal in the field of the arts, from bureaucratic to feminist/activist in architectural practice—by tracing historical and contemporary forms of collaboration and collective critique, this lecture series expands our understanding of authorship, work, and oeuvre. Hence, the contributions deconstruct the cult of genius in a human-made environment situated in different geopolitical contexts of transcultural (post-)modernisms since the Cold War.

'CRITICAL FABULATIONS': WISSENSRÄUME DER UNIVERSITÄT



In ihrem 2018 erschienen Buch ‚Critical Fabulations‘ schlägt Daniela Rosner eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Designs vor, die historische und archivarische Forschung mit kritischer Reflexion und fiktionalem Erzählen/Entwerfen verbindet. Sie beschreibt feministische Forschungen im Silicon Valley und rekonstruiert Praktiken der computerbasierten Fabrikation, die die Narrative der Computergeschichte in einen neuen Kontext stellen und es ermöglichen, alternative Perspektiven zu imaginieren. Inspiriert von Rosners Arbeit widmet sich das Seminar den Entwurfsansätzen der paperless studios: mit Computern ausgestattete Entwurfsstudios, die 1994 von Bernard Tschumi an Columbias Graduate School of Architecture, Planning and Preservation (GSAPP) eingeführt wurden. Getragen von Tschumis Grundhaltung, die Universität könne mit ihrem Wissen über das Entwerfen die Architekturpraxis verändern, fand eine Neuausrichtung des Curriculums sowie eine räumlich-infrastrukturelle

MASTER

Projekt

Dozentin: Dr. Nathalie Bredella

Termine: Mittwoch

15:00 - 18:00 Uhr

Beginn: 14.04.2021

Ort: Zoom

Umstrukturierung der Architekturfakultät statt, geleitet von der Frage: Auf welche Weise kann der Computer Entwurfskonzeptionen bedingen?

In dem Projekt werden wir die Entwurfsansätze der paperless studios, die Infrastrukturen und Interaktionen mit Bildräumen fokussierten, diskutieren und nach ihrer Bedeutung für aktuelle Wissenspraktiken der Universität fragen. Teil des Seminars ist ein Entwurf, der die Verschränkung von digitalen und physischen Infrastrukturen der TUM (in Form von Kartierungen) in den Blick nimmt und den Einsatz der Software (FormZ und Maya), die in den paperless studios Verwendung fanden, praktisch nachvollzieht und im Kontext des Entwurfs neu imaginiert.

Vorträge zur Rolle des Computers im Entwurf und begleitende Workshops zu den verwendeten Technologien und ihren aktuellen Anwendungen sind Teil des Seminars.